

Zwei Boten bringen das Friedenslicht

FRIEDENS LICHT Bald kommt das Flämmchen aus der Geburts-grotte in Bethlehem wieder in die Region des Unterlandes. Diesmal mit einem erweiterten Programm im Furttal und deshalb auch gleich mit zwei Friedenslichtkindern.

Für Mariana Carvalho aus Regensdorf wird diese Weihnachtszeit unvergesslich sein. Vom 19. bis 27. November ist die 13-jährige Schülerin nach Palästina und Israel gereist, um dort Orte zu besuchen, zu denen sie sonst wohl gar nie in ihrem Leben gekommen wäre. So war sie zum Beispiel bei der Friedenslichtentzündung in der Geburtsgrotte von Bethlehem dabei und hat an der Klage-mauer in Jerusalem ein Zettelchen mit einem Wunsch deponiert. «Ich verrate nicht, was ich mir gewünscht habe», sagt sie.

Wenn man aber nachhakt, ob der Wunsch denn eventuell Frieden für die Welt lauten könnte, so lächelt sie und reisst sich zusammen, um nicht zu nicken. Mariana ist Friedenslichtkind 2016. Fragt man die Ministrantin, wie sie zu dieser Ehre kam, so zuckt sie mit den Schultern. Für ihre Mutter Maria Carvalho hingegen ist es klar. Sie sagt: «Es ist für Mariana ein Geschenk von Gott.»

Sherlock bringt Licht

Neben Mariana gibt es in diesem Friedenslichtjahr 2016 noch ein zweites Friedenslichtkind, nämlich Jan Schulthess, den 14-jährigen Kantonsschüler aus Dällikon. In der Schule steht er auf Mathematik und in der Pfadi St. Felix trägt er den Namen Sherlock. «Jan kann kombinieren und analysieren, er findet immer einen Weg, hat immer eine Idee. Und er ist sehr sozial», beschreibt ihn die Leiterin der Pfadi Seraina Lohm.

Jan freut sich auf die Aufgabe und weil er auch ein Perfektionist ist, trägt er schon jetzt die Liste mit verschiedenen Auftritten, die er zu meistern hat, immer bei sich. Los gehts für ihn am 9. Dezember. Dann fährt sein Nachtzug nach Wien. «Es wird gemütlich und lustig», sagt er und erklärt, dass es mit der Delegation, die ihn begleiten wird, bestimmt

viel zu lachen gibt. Doch bereits am Nachmittag, nach einem Bummel über den Weihnachtsmarkt, wird es für Jan ernst.

Mit der Friedenslichtfahne und der Fahne seiner Pfadi St. Felix verschiebt sich die Furttaler Delegation in die Kirche. «Es werden 2500 Menschen da sein und draussen werden noch einige Tausend warten», sagt er. Im Rahmen einer ökumenischen Feier empfangen dann alle das in der Geburtsgrotte entzündete Licht aus Bethlehem. «Es ist faszinierend. Sie tragen dieses Licht in alle Welt. Wir bringen es in einem Nachtzug in der Friedenslichtlaterne ins Furttal», sagt er. Bereits am Nachmittag begibt sich Jan und das Licht nach Tiefenbrunn. Dort besteigt er die «Arche» und fährt unter der Begleitung der Seepolizei quer über den Zürichsee. Nach der Landung am Bürkliplatz wird das Licht an die Wartenden übergeben. Mariana wird auch dort sein, um mit Jan das Friedenslicht an die Wartenden zu verteilen und dann gemeinsam bis zum Heiligabend gut ein Dutzend Auftritte zu meistern.

Intensives Programm

«Dieses Jahr wollen wir das Furttal in ein intensives Projekt einbinden», sagt Walter Stählin, der Adliker, der das Friedenslicht 1993 zusammen mit seiner Frau Vreni in die Schweiz gebracht hat. Für den 67-Jährigen ein immenser Einsatz, denn Stählin ist ganz nebenbei noch Geschäftsführer und Mitinhaber der Elektro Stählin AG.

Die vergangenen Jahre konnte man das Friedenslicht vor allem in Kirchen und Kapellen abholen. Dieses Jahr machen auch Schulgemeinden und die meisten politischen Gemeinden mit, im Einkaufszentrum Regensdorf wird es verteilt, in den meis-



Mit der Friedenslichtfahne und der Fahne der Pfadi St. Felix werden Jan Schulthess und die Furttaler Delegation das Friedenslicht in der Kirche in Wien abholen. Mariana Carvalho ist das zweite Friedenslichtkind und wechselt sich mit Jan bei den Auftritten ab.

beb

ten Geschäften entlang der Regensdorfer Watterstrasse wird es flackern, im Regensdorfer Friedhof Dörndler gibt es eine interreligiöse Friedensfeier und bei verschiedenen Religionsgemeinschaften sowie im Alters- und Pflegeheim Feldblumenstrasse in Regensdorf kommt es an. Organisiert hat diesen Grossauftritt die Katholische Kirchgemeinde St. Mauritius. Walter Stählin hat in den vergangenen Jahren gespürt, dass das Friedenslicht willkommen und bereichernd ist, und das hat ihn zu diesem umfangreichen Projekt ermutigt. Er sagt: «Das Jahr geht so schnell vorbei. An Weihnachten ist es schön, im Vorfeld innezuhalten und nachzudenken, was Weihnachten wirklich ist.»

Beatrix Bächtold

ADVENTSFEIERLICHKEITEN RUND UMS FRIEDENS LICHT

Bezirk Dielsdorf

Adlikon, Donnerstag, 15. Dezember, 18 Uhr, BZ Sonnhalde.

Boppelsen, Montag, 12. Dezember, 19.30 Uhr, Dorfplatz.

Hüttikon, Donnerstag, 15. Dezember, 18 Uhr, Gemeindeplatz; Samstag, 24. Dezember, kann man das Licht im Geschänkhüsi von 9 bis 15 Uhr holen.

Otelfingen, 18. Dezember, 16.30 Uhr, Gemeindehaus.

Regensdorf, Sonntag, 11. Dezember, katholische Kirche St. Mauritius, Ankunft Friedenslicht 19 Uhr, Adventssingen; Montag, 12. Dezember, 19 Uhr, Gemeindehaus; Sonntag, 18. Dezember, 17.30 Uhr, Friedhof Dörndler, um 17 Uhr in der refor-

mierten Kirche Regensdorf, während der Familienweihnacht.

Niederhasli, Kapelle, ab Montag, 12. Dezember, kann man das Friedenslicht täglich von 9 bis 18 Uhr holen.

Regensberg, ab Dienstag, 13. Dezember, kann man das Friedenslicht täglich von 9 bis 20 Uhr in der reformierten Kirche holen (beachten: Fahrverbot im Städtchen).

Bezirk Bülach

Glattfelden, Sonntag, 11. Dezember, 19.15 Uhr, Friedenslicht-Gottesdienst in der katholischen Kirche; danach täglich abzuholen von 9 bis 18 Uhr.

Eglisau, Untergass, Montag, 12. Dezember, 18 bis 20 Uhr; Sonntag, 11. Dezember, 19.15 Uhr, Friedenslicht-Gottesdienst in der katholischen Kirche; danach täglich abzuholen von 9 bis 18 Uhr.

Rafz, Sonntag, 11. Dezember, 19.15 Uhr, Friedenslicht-Gottesdienst; danach täglich abzuholen von 9 bis 18 Uhr.

Kloten, Sonntag, 11. Dezember, 18.15 Uhr, Franziskuskapelle bei der katholischen Kirche.

Wallisellen, Sonntag, 11. Dezember, 18 Uhr, reformierte Kirche.

Nürensdorf, Mittwoch, 14. Dezember, 17.15 Uhr, Zentrumsbau Lindauerstrasse 1. beb

Verkehrskonzept kommt zur Abstimmung

REGENSDORF Die Exekutive von Regensdorf will aktiv und nachhaltig die Verkehrssituation in Regensdorf verbessern. Im Juni 2016 hatte er deshalb eine öffentliche Vernehmlassung des Konzeptes «Langsamverkehr und Tempo 30» initiiert.

Während der öffentlichen Auflage vom 6. Juli bis 31. August haben mehr als ein Dutzend Einzelpersonen oder Gruppen 76 Eingaben zu den verschiedenen Themen gemacht. Diese Inputs wurden systematisch ausgewertet und im November in der Planungsgruppe Verkehr besprochen, wie der Gemeinderat mitteilt. Die Auswertung der Eingaben hat ergeben, dass das Verkehrskonzept und die durch den Gemeinderat vorgeschlagenen Massnahmen weitgehend gestützt werden. Die Rückmeldungen aus der Bevölkerung wurden tabellarisch zusammengefasst, mit der Haltung des Gemeinderates ergänzt und den Involvierten zugestellt.

Revision der Sozialabteilung

Es ist vorgesehen, das Verkehrskonzept und den Verkehrsrichtplan dem Souverän gegen Ende

2017 im Rahmen einer Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung zu unterbreiten.

Im August 2016 fand auf der Sozialabteilung Regensdorf eine umfassende Revision des Bereichs Sozialwesen statt. Der vorliegende Revisionsbericht der Baumgartner & Wüst GmbH wurde Anfang November durch den Gemeinderat genehmigt.

Im Dezember 2015 hat der Gemeinderat Regensdorf den Auftrag zur Ausarbeitung eines verkehrstechnischen Gutachtens und der entsprechenden Massnahmen für die Einführung einer Tempo-30-Zone in der Watterstrasse (Affolternstrasse – Bahnhof Regensdorf-Watt) erteilt. Dieses Gutachten liegt nun

Der Verkehr an der Watterstrasse soll beruhigt und die Strasse optisch aufgewertet werden.

vor. Nach der Genehmigung durch die Kantonspolizei sowie den Publikationen und Auflagen ist vorgesehen, die Einführung von Tempo 30 bereits ab Sommer 2017 etappenweise umzusetzen. Der Verkehr an der Watterstrasse soll beruhigt und die Strasse optisch aufgewertet werden.

Planungskredit Bahnhof Nord

Ein zentrales Anliegen im Rahmen des Projekts Bahnhof Nord ist die nachhaltige Sicherung der Siedlungsqualität im Entwicklungsgebiet auch für spätere Generationen. Der Gemeinderat Regensdorf arbeitet gemeinsam mit Vertretern der Grundeigentümer und qualifizierten Fachberatern daran, dem Qualitätsgedanken im Rahmen des Aussenraumrichtprojektes Nachhaltigkeit zu verschaffen.

Deshalb hat der Gemeinderat Regensdorf für die Erarbeitung des Aussenraumrichtprojektes Bahnhof Nord einen Kredit von 30 000 Franken bewilligt. Dieses Projekt bildet die Grundlage für die gesamte Aussenraumgestaltung im Gebiet Bahnhof Nord und stellt somit sicher, dass die Bevölkerung von Regensdorf eine hohe Aufenthaltsqualität erleben wird. red

Ehemalige Deponie wird auf Altlasten untersucht

DÄNIKON Die Gemeinde lässt die Kiesgrube und Deponie im Oel, wo früher Siedlungsabfälle gelagert wurden, untersuchen.

Belastete Standorte sind Zeugen einer Zeit, in der noch keine umweltverträgliche Entsorgung von Abfällen bekannt war. Was bei der Produktion in Betrieben übrig blieb oder in Privathaushalten nicht mehr verwertet werden konnte, wurde vergraben oder auf Deponien abgelagert. Solche ehemaligen Ablagerungsstandorte sind in allen Zürcher Gemeinden anzutreffen. Auch beim belasteten Standort Kiesgrube/

Deponie Im Oel auf dem Gemeindegebiet in Dänikon wurden früher Siedlungsabfälle abgelagert. Der Standort wurde deshalb in den Kataster der belasteten Standorte eingetragen und vom Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (Awel) als «untersuchungsbedürftig bei einer Zustandsänderung» beurteilt.

Auftrag vergeben

Dies bedeutet, dass eine altlastenrechtliche Voruntersuchung spätestens bei einer Zustandsänderung (etwa Bauvorhaben, Nutzungsänderung, Entsiegelung) durchgeführt werden muss. Altlastenrechtliche Untersuchun-

gen von Gemeindedepo-nien sind Aufgabe der Gemeinden und müssen von ihnen vorfinanziert werden. Sie können jedoch mit finanzieller Unterstützung durch den Bund rechnen.

Der Gemeinderat hat Firmen eingeladen, eine Offerte für die «technische Altlastenvoruntersuchung im freihändigen Verfahren» einzureichen. Gestützt auf diese Offerten wurde der Auftrag für die Untersuchung und das Erstellen und Einreichen des Pflichtenheftes für die Deponie Im Oel an die Firma Basler & Hofmann AG, Esslingen, zum Preis von rund 2400 Franken vergeben. red

Anlass

BUCHS

Kinderweihnacht mit Krippenspiel

Am 3. Advent wird in der Buchser Kirche die Kinderweihnacht gefeiert. Die mitwirkenden Kinder haben in den vergangenen Wochen mit grossem Eifer ihre kleinen Szenen einstudiert und

Texte auswendig gelernt. Gemeinsam wurden auch Requisiten, Dekoration und Teile der Kulisse gebastelt. Neben den üblichen Beteiligten begegnet den Besuchern in diesem Jahr ein vernaschtes Kamel auf dem Weg nach Bethlehem. Der Anlass findet am Sonntag, 11. Dezember, um 17 Uhr statt. e

REGENSDORF

Kasperltheater Gigelisuppe

Das Kasperltheater Gigelisuppe führt am Mittwoch, 14. Dezember, 14 Uhr, das Stück «S Zauberchrütli für de Bär» im BZ Sonnhalde an der Steinstrasse 22 in Adlikon auf. e